



Maria Koshenkova: Installation for the group exhibition I'm Sorry, This Space Is Reserved at Nikolaj Kunsthal 2024, glass, ropes, photo: Mads Holm

無常

When You Lose Control

Zwei Kulturen, eine Welt: Dänemark und Japan

Die Welt steht heute vor einer Reihe von Herausforderungen, die unser Verständnis von Stabilität und Sicherheit auf den Kopf gestellt haben. Die Pandemie, der Krieg in der Ukraine, despotische Herrscher, Fake News, die Klimakrise und heftige Waldbrände haben alle zu einem Gefühl der globalen Unsicherheit und Fragilität beigetragen.

In der Gruppenausstellung „無常 - When you lose control“ im dänischen Museum GLAS - Museum for Glass Art, Ebeltoft, geben sechs Künstler aus Dänemark und Japan der fragmentierten und unsicheren Welt, in der wir uns heute befinden, Form und Bedeutung, indem sie Glaskunst als Medium nutzen, um über den Kontrollverlust zu reflektieren. Initiiert wurde die Ausstellung von der dänischen Kuratorin Mette Bielefeldt Bruun und dem japanischen Kurator Masahiro Saito. „Es war die gemeinsame Freundschaft mit der Glaskünstlerin Maria Koshenkova, die mich im Jahr 2020 mit Masahiro Saito zusammenbrachte, und so die Idee einer gemeinsamen dänisch-japanischen Ausstellung entstehen ließ. Nach zahlreichen Gesprächen und Online-Treffen wird die Ausstellung nun

Two Cultures, One World: Denmark and Japan

The world today faces a series of challenges that have turned our understanding of stability and security upside down. The pandemic, the war in Ukraine, despotic rulers, fake news, the climate crisis, and intense forest fires have all contributed to a sense of global uncertainty and fragility.

In the group exhibition 無常 - When You Lose Control at Glas—Museum of Glass Art, Ebeltoft, Denmark, six artists from Denmark and Japan give shape and meaning to the fragmented and uncertain world we now find ourselves in by using glass art as a medium to reflect on the loss of control. The exhibition was initiated by Danish curator Mette Bielefeldt Bruun and Japanese curator Masahiro Saito. „It was a mutual friendship with glass artist Maria Koshenkova that brought me together with Masahiro Saito in 2020, and the idea of a joint Danish-Japanese exhibition emerged. Through numerous conversations and online meetings, the exhibition is now opening four years later in the excellent frame of Glas—Museum of Glass Art. One could say that our

vier Jahre später in den exzellenten Räumlichkeiten des GLAS - Museum of Glass Art eröffnet. Man könnte sagen, dass sich unsere persönliche Begegnung als Kuratoren in dem Aufeinandertreffen zweier Kulturen in der Ausstellung widerspiegelt“, sagt Mette Bielefeldt Bruun. „Durch die Gegenüberstellung von Künstlern aus Dänemark und Japan wollen wir die Betrachter einladen, den Kontrollverlust aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und zu verstehen, wie kulturelle Kontexte unsere Reaktionen auf globale Krisen prägen können.“

Glas als Metapher für die Dualität von Fragilität und Härte

Dänemark mit seiner langen Tradition des funktionalistischen Designs und Japan mit seiner tiefen ästhetischen Tradition der Wertschätzung von Vergänglichkeit und natürlichen Veränderungen bieten zwei unterschiedliche und doch komplementäre Perspektiven auf die Verwendung von Glas in der Kunst. In Dänemark ist Glaskunst oft in einem funktionalen Kontext verwurzelt, aber immer mit großem Respekt vor der Handwerkskunst und den dem Material innewohnenden Qualitäten. Diese Ausstellung stellt jedoch die traditionelle Sichtweise in Frage, indem sie Glas als ein rein künstlerisches Medium präsentiert, das komplexe emotionale



Hidenori Tsumori:
„Oscillation '19-3“,
2019, glass, clay

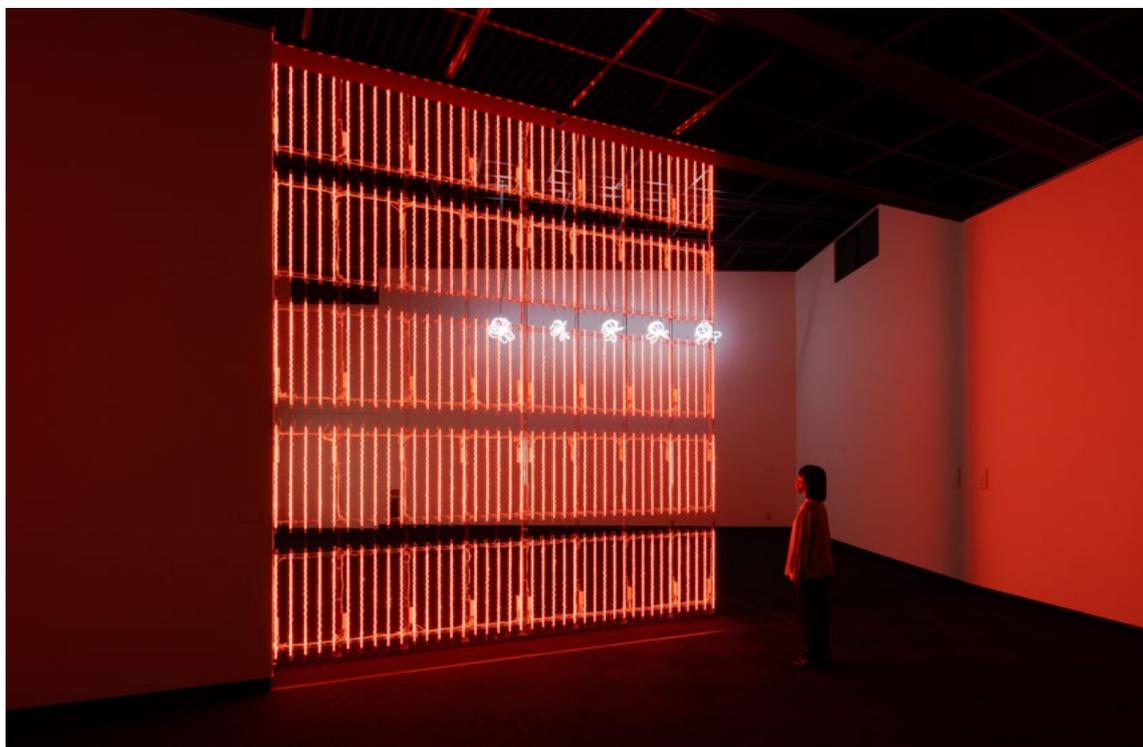
own meeting as curators is mirrored in the exhibition's meeting of two cultures,” says Mette Bielefeldt Bruun. „By juxtaposing artists from Denmark and Japan, we aim to invite viewers to look at the loss of control from different angles and understand how cultural contexts can shape our reactions to global crises.“



Maria Koshenkova:
Glass art for the
installation „We
walked the Earth –
Harnessing“, 2023
(showing in Denmark
of the art from the
Danish Pavilion at
the Venice Biennale
made in collaboration
with Danish artist
Uffe Isolotto), Den
Frie - Centre of
Contemporary Art,
2023, glass, metal,
photo: Kurt Rodahl
Hoppe

Glass as a Metaphor for the Duality of Fragility and Strength

Denmark, with its long tradition of functionalist design, and Japan, with its deep aesthetic tradition of appreciating transience and natural changes, offer two different yet complementary perspectives on the use of glass in art. In Denmark, glass art has often been used in a functional context but always with deep respect for craftsmanship and the inherent qualities of the material. However, this exhibition challenges the traditional perception by presenting glass as a purely artistic medium that can convey complex emotional and philosophical themes. Japanese art, on the other hand, draws on ancient traditions like wabi-sabi, which values the imperfect and the transient. Here, the fragility of glass becomes a symbol of life's transience, a central theme in Japanese aesthetics. „In many ways, glass is a material that reflects the world's fragility. It can easily shatter, just like the trust and systems we thought were unbreakable. But glass is also strong and resilient. It can be recycled and reshaped, pointing to the possibilities of renewal and transformation even in the most difficult times. Through glass art, we can therefore see both the strength and fragility of our own



Hitoshi Kuriyama:
„Noise of the Void“,
2022, neon tubes,
neon transformers,
step-down
transformer, acrylic
frames, photo:
Shintaro Yamanaka
(Qsym!)

und philosophische Themen vermitteln kann. Dagegen greift die japanische Kunst auf uralte Traditionen wie Wabi-Sabi zurück, die das Unvollkommene und Vergängliche schätzen. Hier wird die Zerbrechlichkeit von Glas zum Symbol für die Vergänglichkeit des Lebens, ein zentrales Thema in der japanischen Ästhetik. „Glas ist in vielerlei Hinsicht ein Material, das die Fragilität der Welt widerspiegelt. Es kann leicht zerbrechen, genau wie das Vertrauen und die Systeme, die wir für unzerstörbar halten. Aber Glas ist auch hart und widerstandsfähig. Es kann recycelt und umgestaltet werden und verweist auf die Möglichkeiten der Erneuerung und Transformation selbst in den schwierigsten Zeiten. Durch die Glaskunst können wir also sowohl die Stärke als auch die Verletzlichkeit unserer eigenen Menschlichkeit sehen. Diese Dualität spiegelt perfekt die komplexen Gefühle wider, die mit den Herausforderungen der modernen Welt einhergehen“, sagt Mette Bielefeldt Bruun.

Kulturaustausch zwischen Dänemark und Japan: Zwei unterschiedliche Sichtweisen auf Glas und den Verlust der Herrschaft

Die sechs Künstler wurden sorgfältig für diese Ausstellung ausgewählt. Künstlerinnen wie Maria Bang Espersen und Maria Koshenkova beschäftigen sich in ihren Werken mit diesen Dualitäten. Espersens experimentelle Herangehensweise an die physikalischen Eigenschaften von Glas in „Clear Visualizations“ fordert unsere Wahrnehmung der Grenzen des Materials heraus und schafft eine visuelle Sprache, die stark und verletzlich zugleich ist. Koshenkova hingegen verwendet Glas, um Skulpturen zu schaffen, die mit Themen wie Gewalt und Kont-

humanity. This duality perfectly mirrors the complex emotions that come with the challenges of the modern world,” says Mette Bielefeldt Bruun.

Cultural Exchange Between Denmark and Japan: Two Different Perspectives on Glass and Loss of Control

The six artists have been carefully selected for this exhibition. Artists like Maria Bang Espersen and Maria Koshenkova work with these dualities in their works. Espersen’s experimental approach to the physical properties of glass in Clear Visualizations challenges our perception of the material’s limits and creates a visual language that is both strong and vulnerable. Koshenkova, on the other hand, uses glass to create sculptures that play with themes of violence and control. Her installation Andromeda, featuring contrasting materials like organic glass forms, ropes, and metal, conveys a sense of tension and unpredictability. Kirstine Roepstorff, a Danish artist with a background in both glass art and installation, brings a cross-media perspective to the exhibition. Her work A Short Night explores cosmic and existential questions. She uses glass in combination with concrete and metal to create complex narratives that challenge the viewer’s perception of control and chaos and encourage global dialogue.

From Japan, artists like Runa Kosogawa, Hidenori Tsumori, and Hitoshi Kuriyama contribute their unique perspectives on the potential of glass. Kosogawa has created a poetic installation where hundreds of glass bubbles in the piece Weaving Life act as a kind of diary, recording her own breath. In this way, the work becomes

Maria Bang Espersen:
 „Clear Visualizations“,
 2024, glass, pieces of
 rock, wood, photo:
 Maria Bang Espersen



rolle spielen. Ihre Installation „Andromeda“ mit kontrastierenden Materialien wie organischen Glasformen, Seilen und Metallen vermittelt ein Gefühl von Spannung und Unvorhersehbarkeit. Kirstine Roepstorff, eine dänische Künstlerin mit einem Hintergrund sowohl in der Glaskunst als auch in der Installation, bringt eine medienübergreifende Perspektive in die Ausstellung ein. Ihr Werk „A Short Night“ erforscht kosmische und existenzielle Fragen. Sie verwendet Glas in Kombination mit Beton und Metall, um komplexe Erzählungen zu schaffen, die die Wahrnehmung des Betrachters von Kontrolle und Chaos herausfordern und zum globalen Dialog anregen.

Aus Japan steuern Künstler wie Runa Kosogawa, Hidenori Tsumori und Hitoshi Kuriyama ihre einzigartigen Perspektiven auf das Potenzial von Glas bei. Kosogawa hat eine poetische Installation geschaffen, in der Hunderte von Glasblasen in der Arbeit „Weaving Life“ als eine Art Tagebuch fungieren und ihren eigenen Atem konservieren. Auf diese Weise wird das Werk zu einer Erzählung über die Vergänglichkeit der Natur und des Lebens. Tsumori und Kuriyama haben sowohl einen wissenschaftlichen als auch einen künstlerischen Hintergrund, was sich in ihrer Arbeit mit Glas deutlich widerspiegelt. Kuriyama ist bekannt für seine Installationen, die mit Neonröhren Illusionen von Raum und Zeit erzeugen. Sein Werk „Noise of the Void“ erforscht das Konzept des „Nichts“ und der „Existenz“ - zentrale Themen der japanischen Ästhetik. Hidenori Tsumori mischt Glas und Keramik, Materialien, die von Natur aus nicht kompatibel sind. Seine Skulptur „Oscillation ‚24-2“ bringt so Gegensätze wie Spannung und Entspannung, Festigkeit und Zerbrechlichkeit zum Ausdruck.

a narrative about the fragility of nature and life. Tsumori and Kuriyama have backgrounds in both science and art, which is clearly reflected in their work with glass. Kuriyama is known for his installations that use neon tubes to create illusions of space and time. His work Noise of the Void explores the concept of “nothingness” and “existence”—central themes in Japanese aesthetics. Hidenori Tsumori mixes glass and ceramic clay, materials that are not inherently compatible. His sculpture Oscillation ’24-2 thus expresses contrasts such as tension and release, solidity and fragility.

無常 Mujō: A Reminder of the Constancy of Change

„We have chosen a Japanese subtitle, 無常 (Mujō) for the exhibition,“ says Mette Bielefeldt Bruun. “無常 means that nothing lasts forever. Everything is in constant flux. This concept, deeply rooted in Japanese philosophy and aesthetics, reminds us of the transient nature of life. It is a reminder that change is the only constant and that our attempts to maintain control are ultimately futile. But 無常 also reminds us that in change lies the potential for renewal. This understanding can give us the strength to navigate the challenges we face with greater calm and insight.“

Creating Art in an Uncertain and Crisis-Ridden World

In a time marked by global uncertainty and crises, artists face the challenge of creating works that both reflect and process this reality. „Through the work on this exhibition, it has become clear that the process of creating art in an uncertain world can be a deeply personal and, in some cases, therapeutic experience, helping the artist navigate



無常 Mujō: Eine Erinnerung an die Beständigkeit des Wandels

„Wir haben für die Ausstellung den japanischen Untertitel 無常(Mujō) gewählt“, sagt Mette Bielefeldt Bruun. „無常 bedeutet, dass nichts ewig währt. Alles ist ständig im Fluss. Dieses Konzept, das tief in der japanischen Philosophie und Ästhetik verwurzelt ist, erinnert uns an die vergängliche Natur des Lebens. Es erinnert uns daran, dass der Wandel die einzige Konstante ist und dass unsere Versuche, die Kontrolle zu behalten, letztlich vergeblich sind. Aber 無常 erinnert uns auch daran, dass im Wandel das Potenzial zur Erneuerung liegt. Dieses Verständnis kann uns die Kraft geben, die Herausforderungen, vor denen wir stehen, mit größerer Ruhe und Einsicht zu bewältigen.“

Kunst schaffen in einer unsicheren und krisengeschüttelten Welt

In einer Zeit, die von globaler Unsicherheit und Krisen geprägt ist, stehen Künstler vor der Herausforderung, Werke zu schaffen, die diese Realität sowohl widerspiegeln als auch verarbeiten. „Durch die Arbeiten in dieser Ausstellung ist deutlich geworden, dass der Prozess des Kunstschaffens in einer unsicheren Welt eine zutiefst persönliche und in einigen Fällen therapeutische Erfahrung sein kann, die dem Künstler hilft, das Chaos zu bewältigen und einen Sinn im scheinbar Sinnlosen zu finden“, sagt Mette Bielefeldt Bruun. „Die Künstler haben sich diesem Thema auf sehr unterschiedliche Weise genähert und jeder hat seine eigene Botschaft. Einige Werke sind medienübergreifend, einige sehr persönlich, während andere sich mit den großen universellen Fragen beschäftigen. Ich freue mich, ein so poetisches und bewegendes Werk wie die

Kirstine Roepstorff:
„Hydra“ (detail),
art for a parking
garage in Kanabyn
in Fredericia, 2020,
glass, concrete, metal,
photo: Andreas Omvik



Kirstine Roepstorff:
„A Short Night“,
2024, glass, concrete,
metal, photo: Studio
Roepstorff

chaos and find meaning in the seemingly meaningless,“ says Mette Bielefeldt Bruun. „The artists have approached this in very different ways and each have their unique message. Several works are cross-media, some highly personal, while others deal with the biggest universal questions. I am pleased to present such a poetic and moving piece as Runa Kosogawa’s mouth-blown glass spheres alongside Maria Koshenkova’s wild and organic glass installation, which has an in-your-face presence in the room.“

mundgeblasenen Glaskugeln von Runa Kosogawa neben der wilden und organischen Glasinstallation von Maria Koshenkova präsentieren zu können, die eine unübersehbare Präsenz im Raum hat.“

Eine Einladung zu Reflexion und Aktion

„Mit dieser Ausstellung wollen wir zeigen, dass Kunst in einer krisengeschüttelten Welt als Katalysator für Veränderungen dienen kann. Kunstwerke können das Bewusstsein schärfen, Empathie wecken und Gespräche anstoßen, die notwendig sind, um die Herausforderungen, vor denen wir stehen, zu verstehen und anzugehen. Indem sie Menschen auf der Grundlage gemeinsamer Erfahrungen und Überlegungen zusammenbringt, kann Kunst Unterschiede überbrücken und ein Gefühl der gemeinsamen Verantwortung und des gemeinsamen Handelns schaffen. Die Rolle der Kunst besteht also nicht nur darin, unsere Realität widerzuspiegeln, sondern auch darin, uns zum Handeln zu inspirieren und eine Zukunft zu schaffen, in der Schönheit und Sinn gedeihen können, selbst im Schatten der Unsicherheit.“

Mette Bielefeldt Bruun, Kunsthistorikerin und Kuratorin,
Dänemark
Übersetzung Uta M Klotz

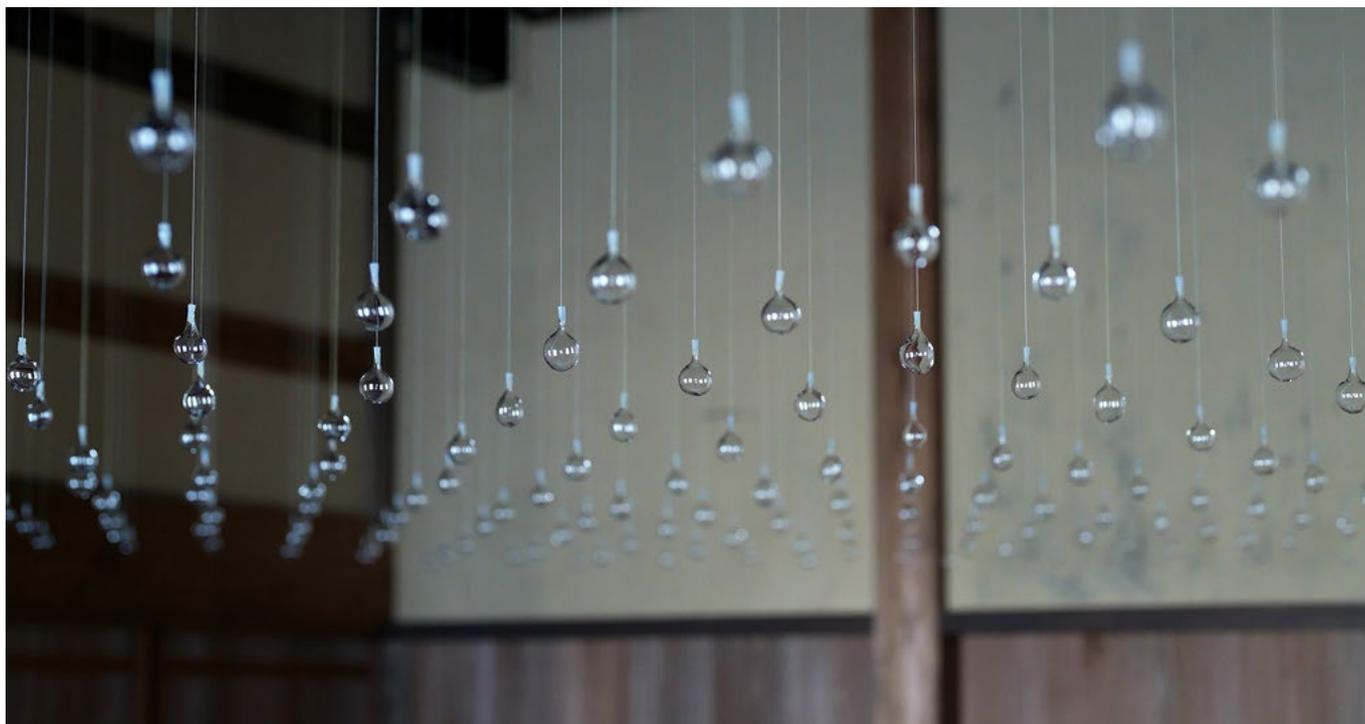
CURRENT
11 October 2024 – 9 March 2025, 無常 - *When You Lose Control*,
Glas – Museum of Glass Art, Ebeltoft, Demark. www.glaskunst.dk

Runa Kosogawa:
„Weaving Life—April“,
2021, borosilicate
glass, Mino-washi,
pin, wood panel,
acrylic frame, photo:
Daisaku Oozu

An Invitation to Reflection and Action

„Our intention with this exhibition has been to show that art in a crisis-ridden world can serve as a catalyst for change. Artworks can raise awareness, evoke empathy, and initiate conversations necessary to understand and address the challenges we face. By bringing people together around shared experiences and reflections, art can bridge differences and create a sense of shared responsibility and action. Thus, the role of art is not only to mirror our reality but also to inspire us to act and create a future where beauty and meaning can thrive, even in the shadow of uncertainty.“

Mette Bielefeldt Bruun, art historian and curator, Denmark



Runa Kosogawa: „Weaving Life—Hokuriku 2022“, 2022, borosilicate glass, silicon, silk thread dyed with Hokuriku plants, photo: Masahiro Katano